

Die Mitglieder des Bundesverbandes Individual- & Erlebnispädagogik e.V. stehen vor großen Herausforderungen. Denn die hohe Qualität der pädagogischen Angebote in Bezug auf Beziehungsarbeit, kontinuierliche Betreuung und Prozessorientierung ist mit den aktuell geplanten Änderungen und Vorgaben des Arbeitsgesetzes, insbesondere mit den Bedingungen der Arbeitszeiterfassung und Arbeitszeitgestaltung, sehr schwer bis gar nicht vereinbar.

Die etablierten Angebote in unserer Bildungslandschaft werden von Kindern und Jugendlichen nach wie vor dringend benötigt. Mit den geplanten gesetzlichen Neuregulierungen wird diese Form der pädagogischen Arbeit nicht mehr durchführbar sein!

Gesetzliche Regelungen zum Schutz von Arbeitnehmer:innen werden von den Mitgliedern des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V. prinzipiell begrüßt. Jedoch stoßen wir als Anbieter von Bildungsangeboten in den Bereichen Individual- und Erlebnispädagogik auf Grund der besonderen Anforderungen des Arbeitsfeldes auf zahlreiche Problemstellungen und Fragen bei der Umsetzung der geplanten gesetzlichen Regelungen.

Die Herausforderungen der vergangenen Jahre machen bis heute deutlich, dass die Bereitstellung von individual- und erlebnispädagogischen Angeboten nicht nur ein wichtiger Bestandteil war, um junge Menschen aufzufangen, sondern dass diese Angebote nach wie vor notwendig sind, um Menschen zu begleiten und sie mit entsprechenden Gestaltungskompetenzen (Future Skills) auszustatten.

Außerschulische Bildungsangebote und individualpädagogische Projekte zeichnen sich in hohem Maße dadurch aus, dass sie eine intensive Beziehungsarbeit sowie eine kontinuierliche Betreuung aufweisen. Dies ist nur möglich, da sich Mitarbeiter:innen bewusst dafür entscheiden, mit den flexiblen Rahmenbedingungen dieser Formate zu arbeiten, um so eine starke Prozessorientierung innerhalb dieser Angebote zu ermöglichen. Ohne dies wären u.a. mehrtägige Expeditionen, Klassenfahrten, Kinder- und Jugendreisen und individualpädagogische Reiseprojekte nicht möglich.

Damit die pädagogischen Angebote in ihrer Qualität sowie der Schutz von Arbeitnehmer:innen gewährleistet werden können, möchten wir zu folgenden Fragen mit Ihnen ins Gespräch kommen:

Wie kann sichergestellt werden, dass die Qualität der Angebote - insbesondere die kontinuierliche Betreuung, die Beziehungsarbeit und die Prozessorientierung - nicht darunter leiden, dass nach festgelegten gesetzlichen Vorgaben Mitarbeiter:innen ihre Arbeit unterbrechen müssen? Dies betrifft insbesondere Punkte wie

- Schichtbetrieb
- Ruhezeiten
- Nachtbereitschaft

Wie kann es ermöglicht werden, die höheren Bedarfe von Mitarbeiter:innen aufzufangen, welche sich aus den geplanten Arbeitszeitregelungen ergeben? Wir weisen besonders auf folgende Themen hin:

- Fachkräftemangel
- Höhere Kosten der Bildungsangebote
- Finanzielle Belastungsgrenzen z.B. von Eltern
- Kostenobergrenzen von Seiten der Schulämter
- Wegfall von Förderungen für gemeinnützige Anbieter

Wie kann damit umgegangen werden, dass erlebnispädagogische Angebote vorwiegend in den Sommermonaten stattfinden und sich dadurch eine saisonale Beschäftigung ergibt, welche für viele Mitarbeiter:innen die Grundlage der Finanzierung des Lebensunterhaltes darstellt? Dies betrifft unter anderem Bereiche wie:

- Verringerung der Anzahl der Angebote, durch das Einhalten von Ruhezeiten
- Fehlende Ausgleichsmöglichkeiten in der OFF-Season (Wintermonate)

Welche Lösungen gibt es, wenn die Vermittlung von Lehrinhalten in Aus- und Weiterbildungsformaten auf Grund der geplanten Arbeitszeitregelungen in wichtigen Prozessen unterbrochen wird und aus dem sich ergebendem Zeitmangel (Wochenendseminare bis hin zu mehrtägigen Blöcken) nicht mehr vermittelt werden können? Dabei sind beispielsweise zu bedenken:

- Jahreszeitliche Einschränkungen
- Orientierung an schulischen Rahmenbedingungen
- Einbettung in Praxissemesterzeiten

Welche Ausnahmen für Anbieter der außerschulischen Bildung können ermöglicht werden, damit Angebote mit Schulklassen auf Klassenfahrten überhaupt noch durchführbar sind und nicht nach einer gesetzlich festgelegten Zeit enden müssen? Bedacht werden muss beispielsweise:

- Gemeinsames Zubereiten von Mahlzeiten als wichtiges Lernprojekt
- Erweiterung des Lernraums durch Morgen- und Abendangebote wie Lagerfeuer und Sonnenaufgangswanderung
- Fehlende Möglichkeit einer zeitnahen Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen sowie fehlende Reflexionszeiten der Ausbilder:innen und Dozent:innen

Wie können individualpädagogische Reiseprojekte auch künftig ein wertvoller und notwendiger Beitrag zur Entwicklung von jungen Menschen mit besonderen Bedarfen sein, wenn die so wichtigen Bezugspersonen diese Projekte nicht mehr 24/7 begleiten können, da sie Ruhezeiten einhalten müssen?

- Hier spielt der Aspekt der kontinuierlichen Beziehung als notwendiger pädagogischer Kern dieser Formate eine wichtige Rolle.

Wir erhoffen uns, dass unsere Fragen und Sorgen nachvollziehbar sind und die Brisanz, welche sich für unsere Arbeit und nicht zuletzt für die Kinder und Jugendlichen ergibt, in Ihre Diskussionen einfließt. Es wäre ein dramatischer gesellschaftlicher Rückschritt, wenn die Vielfalt und Qualität der individual- und erlebnispädagogischen Formate nicht mehr haltbar wären.

Wir danken für eine Rückmeldung und stehen für Gespräche sowie beratend zur Seite.

Zum Thema passende und vertiefende Texte:

- Kinder und Jugendliche brauchen mehr! Durch Erlebnispädagogik das Bildungssystem verändern und die Gesellschaft nachhaltig stärken:
https://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/fileadmin/user_upload/be-ep.de/Dateien/Pdf/Downloads/22-05-05_be_stellungnahme_forderungen_politik.pdf
- Positionspapier zur gesellschaftspolitischen Dimension der Erlebnispädagogik:
https://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/fileadmin/user_upload/be-ep.de/Dateien/Pdf/Downloads/20-05-27_position_gesell.polit_dimension_erlebnispaedagogik.pdf
- PM: Erlebnispädagogik besitzt eine stark gesellschaftspolitische Dimension:
[https://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/fileadmin/user_upload/be-ep.de/Dateien/Pdf/21-09-23_PM_Positionspapier_gesellschaftspolitische_Dimension_Bundesverband_Individual- und Erlebnispaedagogik.pdf](https://www.bundesverband-erlebnispaedagogik.de/fileadmin/user_upload/be-ep.de/Dateien/Pdf/21-09-23_PM_Positionspapier_gesellschaftspolitische_Dimension_Bundesverband_Individual-und_Erlebnispaedagogik.pdf)